

# Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt.)

Bezugs-Preis mit Postversendung:

Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
Halbjährig . . . . . „ 2.—  
Vierteljährig . . . . . „ 1.—

Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind  
vorans und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht  
angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr.  
Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungs-  
stelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Bezugs-Preise für Waidhofen:

Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
Halbjährig . . . . . „ 1.80  
Vierteljährig . . . . . „ .90

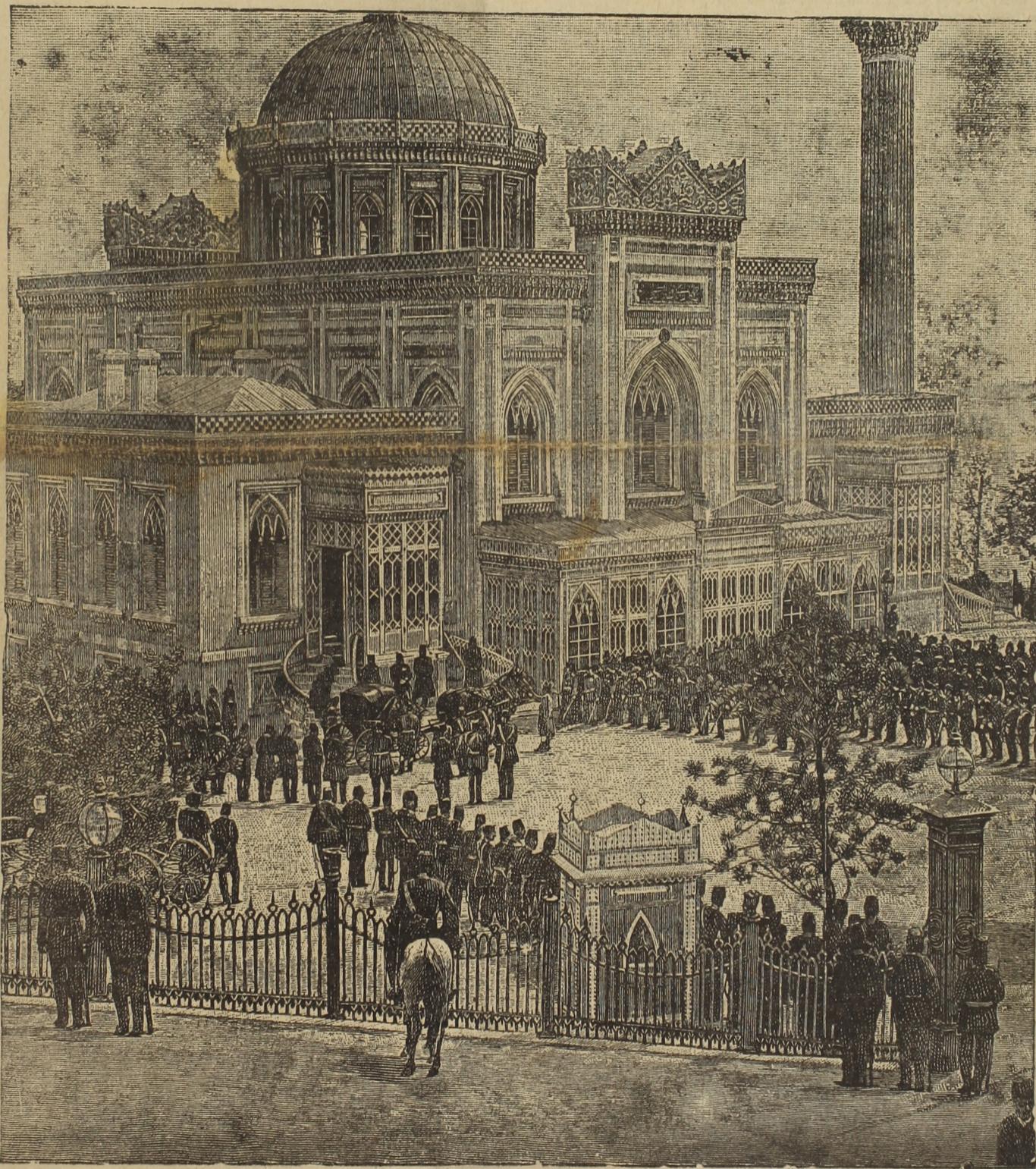
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr.  
berechnet.

Nr. 51.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 19. December 1896.

11. Jahrg.

## Der Sultan bei seinem Gott.



Blut und oft wurde heuer von Constantinopel,  
der Hauptstadt des türkischen Reiches geschrieben  
und gesprochen und doch sahen wir dieselbe zumeist  
im blutigen Feuerscheine des Aufstandes, der Rebellion,  
und deshalb dürfte es sicherlich unseren Lesern will-  
kommen sein, wenn wir ihnen heute auch einmal  
ein Bild des Friedens aus der Stadt am goldenen  
Horn vorführen.

Vor uns erhebt sich die große herrliche Moschee,  
in welcher alle Freitag — dem Tage der allge-  
meinen Gottesverehrung — der Sultan auf eigens  
für ihn bestimmten, mit einem vergoldeten Gitter  
umfängenen Tribüne zu beten pflegt. Seit den letzten  
Unruhen am goldenen Horn fährt der türkische  
Herrscher stets unter einer großen militärischen Be-

deckung zum Gottesdienste. Wenn er den Wagen  
verlassen hat, folgen ihm die höchsten Würdenträger  
in das Gotteshaus, während die auswärts stehenden  
Truppen präsentieren.

Dr. Julius v. Payer.

In Kürze werden die Mauern unserer Stadt einen illustren Gast beherbergen, der sich eines der am schwersten zugänglichen Gebiete der wissenschaftlichen Forschung zur Domäne seines Wirkens gewählt hat: die Durchforschung der arctischen Zone unseres Erdballs.

Julius v. Payer ist am 1. September 1842 in Teplitz in Böhmen geboren und erhielt seine Ausbildung in der Militär-Academie in Wiener-Neustadt, aus der er im Jahre 1859 als Lieutenant in das 36. Infanterie-Regiment eintrat, das damals in Italien garnisonierte.

Die Jahrgänge 1864 bis 1869 von Petermann's „Mittheilungen über wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie“ enthalten Berichte Payer's über Besteigung des Großglockners von Kals aus.

Im Jahre 1868 erging an Payer von dem Unternehmer der deutschen Nordpol-Expedition, Dr. August v. Petermann die Aufforderung zur Theilnahme an der für das Jahr 1869 im Ansehung genommenen Nordpol-Expedition, für welche er Kartenaufnahmen der neu zu entdeckenden Länder und die Beschreibung alles dessen, was in das Gebiet der Gletscherbildung in den Polarregionen gehört, übernahm.

Es war dies die sogenannte „zweite deutsche“ Nordpol-Expedition. Die Ueberwinterung erfolgte in 74° 31' nördl. Br. an der Sabineinsel, im März und April 1870 machte Payer ausgedehnte Schlittenreisen an der grönländischen Küste, welche sich bis zu 77° 1' nördl. Br. erstreckten.

Payer litt es nach der Rückkehr nicht lange in gemäßigteren Zonen, schon 1871 finden wir ihn wieder im nördlichen Eismeere, diesmal in Gesellschaft des Schiffslieutenants Weyprecht, auf einer „Recognoscierungsfahrt“ zwischen Spitzbergen und Nowaya-Semlja, die (im September) bis zum 80° n. Br. führte.

ausgedehnte Gebiet des Franz Josef-Landes. Der zweite Winter wurde unterm 79° 51' n. Br. im Eise zugebracht. Im März 1874 unternahm Payer vom Schiffe aus eine Schlittenreise, wobei die Breite von 82° 5' erreicht wurde, während es bis zum 83° abgepeilt wurde.

Nach der Rückkehr von dieser Expedition nahm Payer seinen Abschied als Officier und lebte seitdem in München dann längere Zeit in Paris, seit einiger Zeit wieder in Wien.

Die Waidhofner Stadterweiterung.

Wenn der Ortskundige die Lage der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs betrachtet, so fällt ihm vorerst dreierlei in die Augen. Die Stadt ist von drei Seiten mit der Ybbs, der Staatsbahn und der Ybbsthalbahn eingeschnürt, mit Rücksicht auf diese Lage ist nur eine Erweiterung Ybbs aufwärts in der Richtung nach Ybbitz möglich und überall dort, wo eine Erweiterung möglich ist, gehören die Grundstücke dem Bürger-spitale, dem Armen- oder dem Siechenhause.

Die Stadtgemeinde besitzt nun einen Stadterweiterungsplan, der vom Gemeinderathe genehmigt, die neuen Baulinien, Straßenzüge und die Niveauverhältnisse für dieselben bestimmt.

Als nun der Plan aufsuchte, die von Herrn Anton Mühberger projectirte Kaltwasserheianstalt mit Warm- und Dampfbad auf die dem Bürger-spitale gehörigen Gründe nächst dem Lokalbahnhofe zwischen Breßlergasse und dem neuen Biemarktplatz zu verlegen, mußte vor allem erwogen werden, ob das Bürger-spital selbst als Abtheilungswerber im Sinne der Bauordnung für das flache Land auftreten könne.

Der Abtheilungswerber, das heißt derjenige, welcher Grundstücke, welche bisher keine Baustellen sind, auf Baustellen abtheilen und veräußern will, wird durch den Paragraph 14 der Bauordnung verpflichtet, den zur Herstellung neuer Gassen, Straßen oder Plätze bis zur Einmündung in die bereits bestehenden Gassen oder Straßen, sowie den zur Verbreiterung der bestehenden Straßen oder Gassen nach Maßgabe der Baulinien erforderlichen Grund, insoweit dieser sein Eigenthum ist, in dem festgesetzten Niveau ohne Entgelt der Gemeinde zu übergeben.

Diese Bestimmung der Bauordnung hätte daher dem Bürger-spitalsfonde die Verpflichtung auferlegt, den nach dem Stadterweiterungsplane erforderlichen Straßengrund im Ausmaße von 2266 Quadratklaster unentgeltlich der Stadtgemeinde abzutreten und außerdem diesen Grund in das durch den Stadterweiterungsplan festgestellte Niveau auf seine Kosten zu bringen.

Die Stadtgemeinde löst dem Bürger-spitale die zur Anlage der Straßen nach dem Regulierungsplane erforderlichen Grundflächen von 2266 Quadratklaster zum Preise von einem Gulden per Quadratklaster und den für Baustellen erübrigenden Theil der Grundflächen von 4539 Quadratklaster zum Preise von einem Gulden 50 kr. per Quadratklaster auf und verpflichtet sich dem Bürger-spitale den durch den Verkauf von Baustellen über den Einlöschungspreis erzielten Gewinn zu überlassen, lediglich gegen Abzug des für die Einlösung des Straßengrundes mit 1 fl. per Quadratklaster und des für die Niveauherstellung dieser Straßen ausgelegten erst auszuweisenden Betrages.

Nachdem gegen diese einstimmig gefaßten Beschlüsse trotzdem wieder unter dem Vorwande der Schädigung der Bürger-spitalsinteressen Einwendungen und Beschwerden erhoben wurden, so soll klar gelegt werden, in wie weit dieser Vorwurf zutrifft.

Das Bürger-spital wird nach den gedachten Gemeinderaths-Beschlüssen von der Stadtgemeinde erhalten: für 2266 Quadratklaster à 1 fl. .... 2266 fl. — kr. „ 4539 „ à 1 fl. 50 kr. .... 6808 fl. 50 kr. Zusammen ... 9074 fl. 50 kr.

wovon bei 4%iger Verzinsung durch Ankauf von Renten-Obligationen ein Einkommen von 362 fl. 98 kr. erzielt werden kann.

Die vom Bürger-spitale abzutretenden Grundstücke haben demselben aber bisher nach Abzug der Steuern und Umlagen einen Ertrag von 250 fl. 4 kr. geliefert, repräsentieren daher zu 4% capitalisirt, einen Capitalwert von 6521 fl. und mit Zuziehung einer an Herrn Niedmüller für eine zur Arrondierung erworbenen Grundfläche geleisteten Zahlung per 451 fl. 50 kr. ein Kapital von 6702 fl., erhält das Bürger-spital sonach um 2373 fl. mehr als nach dem Ertrage berechneten bisherigen Wert und außerdem noch den durch den Verkauf von Baustellen in der Zukunft sich ergebenden Gewinn, welcher allerdings belastet ist mit den Kosten der Straßenanlage, in welcher jedoch die Kosten der Straßenschnürrichtung, Canalisirung u. dgl. einbezogen werden dürfen.

Zusammen ... 4987

Es entfällt sonach auf die Quadratklaster der zu parzellirenden Baustellen im Flächenmaße von 4539 Quadratklaster ein Betrag von rund 1 fl. 10 kr. per Quadratklaster und kommt daher, angenommen daß die Baustelle mit 5 fl. per Quadratklaster verkauft werden kann, mit Abrechnung der Einlöschungspfeises von 1 fl. 50 kr. per Quadratklaster, welchen das Bürger-spital schon vorweg bei Abschluß der Transaction erhält, demselben noch ein weiterer Betrag von 2 fl. 40 kr. zuzuge oder für 4539 Quadratklaster ein Betrag von 10872 fl., allerdings nicht sofort, sondern erst nach gänzlichem Verkaufe; dagegen übernimmt das Bürger-spital gar kein Risiko für einen Verlust an der Verzinsung seines heutigen Kapitalwertes, sondern erhält eine um rund 100 fl. höhere Rente als bisher.

Ämtliche Mittheilungen

des Stadtrathes Waidhofen an der Ybbs.

Z. 5359.

Currendierung.

Der in Zdounek, Bezirk Kremsier in Mähren Sohn des Finanzwachaufsehers Anton Glavatschek (Glava) am 30. November 1843 geborene, ehemalige Gerichtsdiener Anton Johann Glavatschek (Glavack), ist seit 1887 schollen.

Anton Johann Glavatschek ist mittelgroß, hat liches Gesicht, dunkelblonde, grau melierte Haare, blaue Augen, fehlerhafte Vorderzähne.

Zur Currendierung des Inngenannten ist Zweckdienlich unverzüglich anber mitzutheilen.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 9. December.

Der Bürgermeister:

Dr. Meuser.

Groß-Jahresviehmarkt in Waidhofen a. d.

findet mit Genehmigung der hohen k. k. n.-ö. Statthal in Wien dto. 17. December 1896, Z. 114173 am Dien den 29. December 1896, wie alle künftigen Viehmärkte dem neuen, außerhalb des neuen Localbahnhofs zwischen Poststeiner- und Ybbitzerstraße gelegenen Viehmarktplatz.

Der Auftrieb findet ausnahmslos nur über die Ybbitzerstraße, der Abtrieb ohne Ausnahme nur über die Poststeinerstraße statt.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. December 1896

Der Bürgermeister: St.

Paul.

Aus Waidhofen und Umgebung.

\*\* Kirchenmusik. Am 4. Sonntag im Advent Localmesse ohne Orgelbegleitung von Reimann, „O salutaris hostia“ von Steger, Offertorium „Benedictus“ von J. Wofendorfer. Tantum ergo von Josef baur. Am Weihnachtsfest: In der heil. Nacht, Festmesse Kirn's, Graduale „Tecum principium“ Vocalsatz von litor, Offertorium „Stille Nacht“, Sopransolo mit Chor Robert Führer, Tantum ergo von Haydn. Im Hoch „Jubiläumsmesse“ von Josef Gruber, Graduale „Tecum

von Molitor, Offertorium „Tui sunt coeli et tua terra“ Vokalstück von Johann Obersteiner, Tantum ergo Führer. Nachmittags: Choralvesper mit Falschbordona und Hymnus von Steger. Am Stefanitag: G-moll von J. Gr. Zangl, Graduale „Adeste fidelis“ von immer, Offertorium „Intellige clamorem“ Sopran solo Polff, Tantum ergo von Führer. Am Sonntag: „Missa Dominicalis“ von Fr. Schöpf, Tantum ergo und Offertorium „Justus ut palma florebit“ von Reimann. Zur Abendmesse am Jahreschluss: Litanien von Obersteiner, „Alma“ Palestrina, Tantum ergo von Pembaur. Am Feste der Heiligung des Herrn: Festmesse in hon. Petri von Josef, Graduale „O salutaris“ Duett, Offertorium „Tui coeli“ von Obersteiner, Tantum ergo von Fr. Vieger.

**Hochherzige Spende.** Herr und Frau Blaim, Ziegeleiwärker in Wien, haben auch heuer zu Baumzwecken für die hiesigen armen Schulkinder den besten Betrag von 50 fl. gespendet. Es ist dies ein Act Hochherzigkeit, der, würde er Nachahmer finden, viel in der Besserung der Noth unserer Schuljugend beitragen könnte.

**Die Christbaumfeier in der Kinderbewahrsanstalt zu Gleiß** findet am vierten Advent-Sonntag, den 22. December, 3 Uhr nachmittags statt.

**Christbaumfeier.** Wie alljährlich, findet auch am 23. d. M. in der Turnhalle der hiesigen Volksschule eine Christbaumfeier statt, bei welcher nach Abfindung der Gesamtschöre die Vertheilung der durch die Opferthat der hiesigen Bevölkerung angeschafften Kleidungsstücke an die armen Schulkinder erfolgt. Der von hiesigen Körper zu Christbaumzwecken gesammelte Betrag beträgt entzogen Jahre wieder mehrere hundert Gulden, außerdem Spenden an diversen Kleidungsstücken. Zur Christbaumfeier sind die Eltern der Kinder und Schulfreunde höflichst eingeladen. Die Christbaumfeier an der hiesigen Klosterschule am Dienstag den 22. d. M. um 2 Uhr nachmittags.

**Der Verband „Nibelungenhort“** des Landes der Germanen in Waidhofen a. d. Ybbs, begeht Sonntag den 20. December 1896 um 8 Uhr abends harten Saale des Herrn Leopold Insüher sein 2. Zul-Fest erlaubt sich hierzu alle deutschen Volksangehörigen mit Familien geziemend einzuladen. Die Festrede hält Franz Stein aus Wien.

**Verhütetes Eisenbahnunglück.** Nur durch Heißesgegenwart und Wachsamkeit eines Bahnwärters am Dienstag abends ein großes Eisenbahnunglück unter und einer Entgleisung vorgebeugt. Kurz vor Abgang 3 Uhr-Zuges gegen Weyer löste sich nämlich an jener über dem Kerschbaumer'schen Gasthause, wo heuerlich des Baues der Ybbsthalbahn die Trasse verbreitert wurde, eine Steinlawine vom Felsen, die mit großem Getöse die Bahnhänge und das Geleise bedeckte. Schon war der Zug am Bahnhofe abgegangen und näherte sich der besagten Stelle. Der Bahnwächter eilte aber dem Zuge entgegen und durch ihn durch Signale kurz vor der bedrohten Stelle stehen. Nach 10 Minuten langem Aufenthalt, während die Steine weggeräumt wurden, konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen. An dieser gefährlichen Stelle hätte durch Entgleisung ein großes Unglück entstehen können.

**Kochschule.** Die beiden Theatervorstellungen zu Gunsten der zu gründenden Kochschule lieferten eine Einnahme von 301 fl. 36 kr. Die Regieauslagen betrugen für beide Vorstellungen 125 fl. 86 kr. Somit beträgt das Reinergebnis 175 fl. 50 kr. Dazu Spende der Frau Blaimstein, anlässlich des Vortrages des Herrn Prof. Hofbauer über das Kochschulwesen und Spende des Herrn Dr. zusammen 33 fl. 20 kr., gibt für die Kochschule den Betrag von 208 fl. 70 kr.

**Vortrag.** Wie wir schon in der letzten Nummer dieses Blattes mitgeteilt haben, findet der Vortrag unseres hiesigen vaterländischen Polarforschers Julius Ritter von der, Sonntag den 27. December nachmittags statt. Zu demselben werden Karten für Sitzplätze zu 1 Gulden und 30 Kreuzern, für Stehplätze zu 30 Kreuzern ausgegeben. Im Vorverkauf sind Karten für Sitzplätze in der Verhandlung des Herrn Friedrich Nowak am 23., 24. und 25. December zu erhalten.

Da das Erträgnis des Vortrages der Förderung wissenschaftlicher oder künstlerischer Aufgaben gewidmet ist, so werden wir uns umso mehr verpflichtet, unsere Leser auf diese so günstige Gelegenheit, unseren geehrten Landesmann Polarforscher kennen zu lernen.

**Defertion.** Vor einigen Tagen wurde in einem Gasthause ein Deferteur des Feldjäger-Bataillons 10 in Steyr verhaftet. Es ist dies der im Jahre 1878 geborene Clemens Fallmann, der, seit 2 Jahren obgenanntem Bataillon dienend, am 6. d. M. vom dort defertierte und verfolgt wurde. Er trieb sich in Waidhofen und Zell herum, verkaufte seine Militärmontur in Zivilkleider und wurde nun von unserer Gendarmerie Sicherheitswache ausgeforscht und am 15. d. M. von seiner Verfolgung hierher entseudet Jagern verhaftet nach Steyr escortiert.

**Das Ende der Silbersechserl u. Fünferl.** Ausweis der Finanzbehörden wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Silbersechserl zu 10 kr. und die Fünferl zu 5 kr. mit 1. Jänner 1897 außer gesetzlichen Umtrieben, daher im Privatverkehr nur mit 31. December 1896 als Zahlungsmittel gültig sind. Vom 1. Jänner 1897 an sind die Silbersechserl und Fünferl nicht mehr als Zahlungsmittel gültig. Die in den k. k. Cassen und Kassen als Zahlungsmittel oder im Verwechslungswege angenommen werden, sind dem 31. December 1896 ist jede Verpflichtung des

Staates zur Einlösung dieser Münzen erloschen. Die Fünferkreuzerstücke waren seit jeher eine Karität und die sogenannten „Sechserl“ sind auch schon beinahe ganz aus dem Verkehr verschwunden.

**Ein billiges Weihnachtsgeschenk** ist das im Verlage von A. H. Payne in Leipzig erschienene **Conversations-Lexikon**, das mit seinen circa 10.000 Artikeln auf 808 Seiten, vielen Städte-Plänen und 3 Karten, sowie fein gedruckten farbigen Tafeln mehr als genügend für den Hausbedarf ausreicht und für und fertig gebunden für 1 Gulden 50 Kreuzer in jeder Buchhandlung zu haben ist. Nur dahin, wo Buchhandlungen nicht am Plage existieren, versendet es die Verlagsbuchhandlung auch direkt gegen vorherigen Empfang des Geldes per Postanweisung. In Waidhofen: Jos. Per, Buchhandlung.

**Postaleudarium für 1897.** Unsere Leser finden als Beilage in der heutigen Nummer das von der Central-Depositencasse und Wechselstube des Wiener Bankvereins, L. Herrngasse 8, ausgegebene Postaleudarium für 1897, welches in übersichtlicher und conspiciuöser Weise alle wissenswerten Daten enthält, die für den Besitzer österreichischer und ungarischer Loose von Interesse sein könnten. Im Anschlusse an dasselbe findet sich der den Besitzern verlosbarer und versicherungsbefähigter Wertpapiere gewiß erwünschte Prämientarif für die Versicherung von Loose und Wertpapieren gegen Verlosungsverlust für das ganze Jahr 1897, aus welchem auch der Courseverlust im Falle der Verlosung mit dem kleinsten Preiser, respective Nominalwerthe ersicht werden kann. Auch im ablaufenden Jahre hat sich die von der genannten Wechselstube eingeführte Festsetzung des Tarifs für den Zeitraum eines ganzen Jahres als wichtige Neuuerung sehr bewährt. Die Besitzer versicherungsbefähigter Wertpapiere haben von derselben in umfassender Weise Gebrauch gemacht, weil ihnen durch die Versicherung für ein ganzes Jahr eine bedeutende Ersparnis an Mühe, Zeit, Porto und Stempel ermöglicht wurde. Diejenigen unserer Leser, welchen die obgenannten Beilagen nicht zugekommen sein sollten, wollen sich unter Verweisung auf unser Blatt direct an die Wechselstube des Wiener Bankvereins oder eine der Filialen oder Zweiganstalten des Wiener Bankvereins wenden, welche die begehrte Zusendung gratis und franco besorgen werden.

**Zum Schutze des Publicums.** Für gutes Geld schlechte Ware: das ist wohl die ärgerlichste Veranschaulichung des Publicums. Diese Dinge kommt am häufigsten bei Nahrungs- und Genussmitteln vor, da hier das äußere Ansehen der nachgemachten Ware am leichtesten täuscht. So ergreift es auch dem bereits allgemein verwendeten Kathreiner'schen Malzstoffs, wegen seiner Schutzmarke auch kurz „Kneipp-Kaffee“ genannt. Wird nur einfaß Malz, oder Kneipp-Kaffee verlangt, so erhält man oft nur in einer auf Täuschung berechneten Verpackung eine bedeutend minderwertige Nachahmung, für welche aber der gleiche Preis gezahlt werden muß wie für die echte Ware. Natürlich sieht sich die Hausfrau dann in ihren Erwartungen bezüglich der Vorzüge des auch ärztlichseinerseits bestens empfohlenen Kathreiner'schen Kneipp-Malzstoffs getäuscht, denn der große Qualitäts- und Geschmacksunterschied wird eben erst in der Tasse erkannt. Es ist deshalb sehr wichtig, will das Publicum den mit Bohnenkaffeegehalt allein versehenen echten Kneipp-Kaffee erhalten, beim Einkauf die verpackten Pakete genau anzusehen und nur solche anzunehmen, welche den Namen „Kathreiner“ tragen. Denn nur diesem gebührt nach Ausspruch des Herrn Dr. M. Mannfeld, Leiters der Untersuchungsanstalt für Nahrungs- und Genussmittel in Wien, „gegenüber allen anderen Kaffeeinverpackungen der erste Platz.“

**Eigenberichte.**

**Ybbs a. d. D., am 16. December 1896.** Die freiwillige Feuerwehr von Ybbs hielt Montag, den 14. d. in Weidlich's Gasthof ihre Monatsversammlung ab. Hauptmann Eberstaller eröfnete nach Eröffnung der Versammlung einen eingehenden Bericht über den jüngst in der Rütgers'schen Dampfsäge ausgebrochenen Brand. Der den Wehrmännern seitens seines allverehrten Hauptmannes gespendete Dank für das rasche Erscheinen und die bewiesene Thätigkeit wurde mit lebhaftem Beifalle aufgenommen. Ferners wurde einer Feuerwehrbesichtigungs-Gesellschaft für die der Ybbier Feuerwehr anlässlich dieses Brandes gespendeten 25 fl. der Dank votiert. Hierauf folgte die Besprechung über einen im Jänner 1897 abzuhaltenden Feuerwehrball. Genannter Ball vertrat seit einer Reihe von Jahren den Bürgerball; deshalb konnte auch der Feuerwehrball mit Recht als ein Fest der Bürgerschaft bezeichnet werden. Mit allen Stimmen gegen jene das Oppositionsmaiers wurde die Abhaltung eines Feuerwehrballes beschlossen. Für eine der Feuerwehr anlässlich dieses Balles zugute kommende Ingolterre stimmten selbstverständlich alle Wehrleute, nur nicht der polylogische Charchierte. In das Ballcomité wurden gewählt die Herren: Johann Becksteiner, Franz Papp, Carl Löb, Carl Ebner und Franz Haider. Der Feuerwehrball soll am 10. Jänner 1897 abgehalten werden. Falls jedoch das rührige Comité des Bürgerballes, bestehend aus den Herren: C. Bruckmüller, J. Ebnher, J. Becksteiner u. eine Militär-Musik für den am 9. Jänner k. J. anberaumten Bürgerball erhält, wird der Feuerwehrball verschoben. An diese Verhandlung reihte sich die Besprechung bezüglich der Theaterwachen. Das in der letztenverfloffenen Woche bestens bekannt gewordene inspicierende Organ der ganz vortrefflichen Feuerwache spricht als „Lueger“ (— wie er selbst sich in der Versammlung nannte, — aha!) in erregter Weise über den Gegenstand und macht lächerliche Ausfälle auf den Einsender des letzten das inspicierende Organ der Feuerwache behandelnden Artikels des geschätzten „Boten von der Ybbs“. Die zahlreichen, stets wiederholten Worte des vieler-sprechenden Dauerredners zeichneten sich während der ganzen Versammlung besonders aus und bildeten wiederholt den Gegenstand des Gelächters. Vergessen hat der „Lueger von Ybbs“ zu erwähnen, wie herrlich sich sein strahlendes Gesicht angenommen haben muß, als dasselbe von der Bühne, den weltberühmten Brettern aus benudert werden konnte. Der Patientredner hat endlich noch vergessen, über sein Auftreten im „schweigehaften“ Zustande, sowie über die durch sein Lautes Gerede verursachten Störungen einiger Theatervorstellungen zu berichten. Der Wachinspector muß eine recht böse Woche gehabt haben. — Nunmehr geht die Inspektion der Theaterwache wieder ihren ordentlichen Weg und findet jederzeit Gehorsam und Willfährigkeit.

**St. Leonhard am Walde, am 17. Dec. 1896.** (Viehmarkt.) Mit Zahl 29002 vom 10. Decemb. 1896, der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten wurde der Gemeinde St. Leonhard am Walde die Abhaltung des Viehmarktes am 28. December l. J. ausnahmsweise bewilligt. — (Brand) In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch brannte die zum Hause „Grub“ gehörige Mahlmühle ab. Kein Mensch war Zeuge dieses Brandes. Entstehungsurache unbekannt.

**Verschiedenes.**

**Wieder ein Opfer des Duellunfugs.** Wahnsinnig wurde dieser Tage ein 24jähriger Student, Jurist, aus München in seine Heimat nach Bonn befördert. Wegen einer Lappalie mußte er sich auf Ausspruch des Ehrengerichts hin mit einem Kollegen schlagen. Eine schlecht parierte Hochquart durchschlug die Schädeldecke, Blut ergoß sich in das Gehirn und er ist unrettbar dem Wahnsinn verfallen. Aber seine Ehre ist gerettet!

**Ein Adamt in Eisenbahncompé.** Aus Lugos wird dem „Pest. L.“ geschrieben: Der Kaufmann Jakob Singer aus Doba-Bistra bestieg heute in Karánsebes den Personenzug, um sich zur Heilung seines Nervenübels nach Budapest zu begeben. Im Coupé legte der Mann plötzlich die Kleider und die Verwände ab zum nicht geringen Schreck der nitreisenden Damen, die das Zugpersonal alarmierten. Die Kondukteure nahmen den anscheinend irrsinnig gewordenen Kaufmann fest und übergaben ihn in der nächsten Station Lugos der Polizei.

**Eine Feivolität sondergleichen** wurde unlangst auf dem Friedhofe zu Brüssel beim Begräbnisse eines dem Trunke ergebenen Tagelohners verübt. Angeblich einem Wunsche zufolge, den derselbe bei Lebzeiten noch geäußert hatte, trat, nachdem der Geistliche den Begräbnisplatz verlassen, ein Freund des Verstorbenen an das Grab und goß unter allerlei Ceremonien eine Flasche Wein auf den Sarg. Eine zweite Flasche wurde heruntergereicht und von den schluchzenden Leidtragenden, worunter Frau und Kinder des Verstorbenen sich befanden, auf der Stelle ausgetrunken.

**„Laht man, mien Söhn, geh hen un segg et Muddern!“** (Laß nur, mein Sohn, geh hin und sag's der Mutter.) Unter dieser Spitzmarke wird aus Pommern über einen erschütternden Unglücksfall berichtet. Der Arbeiter Lehmann aus Bitense (Vorpommern) benutzte den letzten Sonntag dazu, um an einem in freier Feldmark gelegenen Teiche Rogg und Schilf zu schneiden. Sein fünf-jähriges Söhnchen begleitete ihn. Als der Mann mit der Arbeit fertig war, wollte er dem Kleinen noch eine am anderen Ende des Teiches gelegene Jagdhütte zeigen und forderte ihn auf, mit ihm über das spiegelblaue Eis zu gehen. Der Knabe fürchtete sich aber und zog es vor, den weiteren Weg am Strande des Teiches zu machen, während der Vater das Eis betrat. Der Mann war aber erst kurze Zeit gegangen, als er einbrach. Bei der Tiefe des Teiches seine gefährliche Lage sofort erkennend, hielt er sich mit krampfhafter Anstrengung oben und suchte aus dem Loch zu klettern, aber jedesmal brach ein weiteres Stück Eis ab und der Vater versank von neuem vor den Blicken des Kindes, das jammern am Ufer hin und herließ und dem entsetzlichen Schauspiel zusah. Als der Verunglückte merkte, daß er sich ohne fremde Hilfe nicht retten könne, rief er dem Knaben zu, er möge ihm schnell aus der Jagdhütte ein Brett holen und dieses auf das Eis legen. Der wackere Kleine, dessen Körperkräfte die Herzensangst verdoppelte, lief, während der Vater mit dem Tode kämpfte, hin, holte ein Brett und schob es aufs Eis. Aber o Jammer! Die Mühe war vergeblich gewesen. Das Brett hatte nicht die genügende Länge, der Ertrinkende vermochte es nicht zu erreichen. Trotzdem seine Glieder bereits zu erstarren begannen, gab er die Hoffnung nicht auf. Jetzt rief er seinem Kinde zu, es solle die Stricke herbeischaffen, mit denen er vorher Schilf und Rogg zusammengebunden. Und abermals machte der kleine Bursche, der in weiter Entfernung die einzige menschliche Hilfe war, sich an das Rettungsmerk. Aber als er mit den Stricken kam und sie dem Vater zuwarf, da war dieser bereits vollständig erschöpft und hatte nicht mehr die Kraft, die Stricke zu erreichen und sich an ihnen anzuklammern. Einen letzten Blick auf sein Kind werfend, das sich noch immer mit den Stricken zu schaffen machte, rief er mit versagender Stimme: „Laht man, mien Söhn, geh hen un segg et Muddern!“ Dann versank er in sein nasses Grab. Der Junge stand noch eine Weile und wartete, ob sein Vater nicht wiederkehre, dann lief er jammernd querselbein und brachte der Mutter die Schreckenskunde. Die Nachbarn eilten hinaus nach dem einsamen Teiche, zerbissen das Eis mit Beil und Hacke und zogen einen Toten heraus, an dessen Bahre jetzt eine Witwe mit sechs kleinen Kindern trauert.

**Vom Büchertisch.**

**„Wiener Bilder.“** Von diesem populären illustrierten Sonntagsblatte, Herausgeber B. Schiavacci, ist soeben eine prächtige Weihnachtsnummer erschienen, die in ihrem Schmucke eine ganz hervorragende Leistung bildet. Ein farbiges Titelbild leitet den Inhalt der Festnummer würdig ein, an der eine Reihe hervorragender Künstler und Autoren mitgewirkt haben. Von dem reichen Bilderreiche erwähnen wir nur das zweite Farbenprachtbild „Im Puppenladen“, das wirksam, Seitenvollbild „Weihnachten am Graben in Wien“, die stimmungsvollen Bilder „Weihnachten des Junggefallen“ und „Weihnachten des Großvaterleins“, das prächtige Schauspiel „Der Christkind-Markt am Hof“.

das ergreifende Bild „Weihnachten im Kinderhospital“ und dazu noch ein ganze Reihe kleinerer Illustrationen. Dieser reiche Bilderdruck wird für den ungläublich billigen Preis von acht Kreuzer in Wien und zehn Kreuzer auswärts geboten, so daß man wohl annehmen kann, daß die Weihnachtsnummer der „Wiener Bilder“ auf dem bescheidensten Weihnachts-Tische nicht fehlen wird. — Mit Neujahr beginnt das populäre Blatt seinen zweiten Jahrgang, für welchen eine Bereicherung durch farbige Titelbilder und erhöhte künstlerische und literarische Leistungen in Aussicht steht, die nicht verfehlen wird, den „Wiener Bildern“, dem billigsten illustrierten Blatte der Monarchie, zahlreiche neue Freunde zuzuführen. (Für Wien vierteljährig 90 Kreuzer, für Oesterreich-Ungarn 1 Gulden inclusive Post.) — Einzelne Nummern zu 8 Kreuzer in jeder Trafik.

**Das Abziehen der Rasiermesser.** Mit einem Anhang über das Selbstrasieren und die Pflege des Barbes von Franz Swath, technischer Chemiker, Marburg 1897. Preis 80 Heller. (Selbstverlag des Verfassers.) — Es liegt uns eine neu ausgestattete Brochure mit 56 guten Abbildungen und 1 Tafel vor, in welcher uns in einer wissenschaftlich populären, leicht verständlichen Weise die Erzeugung der Rasiermesser und Rasierapparate, deren Eigenschaften und Auswahl, Beschreibung der natürlichen und künstlichen Abziehsteine, der Streichriemen, das Abziehen der Rasiermesser, Anleitung zum Selbstrasieren und Pflege des Barbes vorgeführt wird. Das Buch enthält an der Hand von schematischen Zeichnungen eine leicht verständliche Theorie des Abziehens und viele sehr praktische Rathschläge. Besonders hervorheben wollen wir, daß die Brochure die Zusammenhänge vieler gefährlicher Bart-Haarfarbmittel enthält und den Leser mit den Gefahren, die er sich durch Anwendung solcher zuziehen kann, bekannt macht. Wir können demnach allen, die sich selbst rasieren oder dasselbe erlernen wollen, dieses Werkchen bestens empfehlen.

„Für die Jugend des Volkes“ ist der Titel einer vom Wiener Lehrervereine herausgegebenen Kinderzeitschrift. Vor uns liegt das soeben erschienene Fünfteft des 1897er Jahrganges. Tüchtige Pädagogen und ebenso tüchtige, feinsinnige Künstler haben sich hier zusammengethan, und zur Freude und Belehrung der Jugend eine Monatschrift geschaffen, welche die Beachtung aller Eltern verdient. Wir können sagen, es giebt keine andere Jugendchrift, die nach Anlage, Inhalt, Form und dem außerordentlichen mäßigen Preis (fl. 1.20 pro Jahr) thatsächlich Besseres bieten würde. Kein Familienvater sollte die Pränumeration unterlassen. „Für die Jugend des Volkes“ ist durch die Expeditionssstelle Buchhandlung Anton Reimann Wien, I., Schwarzenbergstraße 8, wie durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**Meine Kriegsgefangene.**

Erzählung aus dem Feldzug 1870/71 von Fred. Vincent.

(Fortsetzung.)

„Ich glaube nämlich errathen zu können, um was es sich handelt, denn ich kenne meinen Herrn Cousin sehr genau. Da es mir aber in Baden-Baden sehr gut gefällt, so habe ich nicht die Absicht, mich durch derartige „geschäftliche“ Angelegenheiten des Herrn Baron vertreiben zu lassen. Als Witwe eines Officiers bin ich außerdem nicht ganz unerfahren in solchen Geschäften. Also lassen Sie sich durch meine Anwesenheit nicht irren und richten Sie den Auftrag Ihres Freundes aus. Wie war doch der Name?“

Die letzten Worte waren direct an mich gerichtet und ich nannte den Namen.

„Wichtig! Ist der Herr nicht preussischer Officier im . . . ten Regiment?“

„Er war es!“ erwiderte ich erstaunt. „Haben Sie ihn denn damals gekannt?“

„So? Er war es? Aber gleichviel, halten wir uns an das Geschäft. Wie ist die Differenz entstanden? Gestern Abend, beim Spiel natürlich?“

Nachdem ich kurz berichtet, meinte sie wieder mit dem sonderbaren Lächeln:

„Ach, das läßt sich ja sehr leicht arrangieren. Sie, mein Cousin, werden dem Herrn sein Geld und seine Bons zurückgeben und sich in Gegenwart dieser Zeugen wegen Ihrer Heftigkeit entschuldigen und alles ist ausgeglichen!“

Wir waren aufgefahren, erstaunt über die Lechzigkeit, mit der sie die Sache behandelte. In den Worten der schönen Frau hatte ein sehr energischer Ton durchgeklungen und der Baron schien denselben zu kennen, denn er war sehr bleich geworden. Abwehrend hob er die Hand, aber sein Ton klang bittend, als er hastig hervorrief:

„Aber, Portense, welche Auslegung würde man einem solchen Schritte meinerseits beilegen. Nein, nein, das ist ganz unmöglich!“

„Und ich sage Ihnen, Alphonse, ich will nicht, daß diese Differenz Folgen hat, und an Ihnen ist es, dieselben zu vermeiden!“

„Aber, Portense, was Sie verlangen, ist ja ganz unmöglich. Bedenken Sie doch nur, ich müßte damit eingestehen, daß ich . . . nein, nein, das geht nicht, so gerne ich Ihnen auch jeden Wunsch erfülle. Ich würde mich ja dadurch selbst unmöglich machen, meine Ehre verlieren.“

„Und glauben Sie, Herr Baron, daß Ihre Ehre weniger verloren ist, wenn ich von einem gewissen Documente Gebrauch mache? Ihr Gegner wird dann jedenfalls darauf verzichten, Sie zur Rechtschaffenheit zu ziehen, wie wir, die alte Frau Barontin, Tante und ich darauf verzichten würden, Sie fernher noch zu kennen. Also bedenken Sie, mein Herr, daß Ihnen kaum etwas anderes übrig bleibt, als die Differenz so auszugleichen, wie ich dies bestimmt verlange.“

„Ich glaube kaum, daß sich mein Freund mit diesem Ausgleich einverstanden erklären wird!“ versuchte ich dem Frauensoldaten zu Hilfe zu kommen.

„Ach ja, Sie haben ganz recht! Das will auch noch bedacht sein! Doch — entschuldigen Sie mich einen Augenblick!“ und damit war sie zwischen den Portieren verschwunden.

Der Baron klemmte die Lippen zwischen die Zähne und trat an das Fenster, während wir Andern uns sprachlos vor Staunen anjahen. Die stumme Pause dauerte indes nicht lange, denn schon nach wenigen Minuten trat die junge Frau wieder ein und überreichte mir ein versiegeltes Billet.

„Wollen Sie die Güte haben, dies Ihrem Freunde zu geben und ihm mitzutheilen, auf welche Weise der Herr Baron sein Unrecht gutzumachen beabsichtigt. Und nicht wahr, mir zuliebe, reden Sie Ihrem Freunde recht zu, daß er den Ausgleich acceptiert, denn Sie werden sicherlich nicht dazu beitragen wollen, drei hilflose Frauen von dem schönen Baden-Baden, wo sie so gerne sind, zu vertreiben. — Und nun, meine Herren, darf ich Sie wohl bitten, sich alle drei zu dem Gegner meines Herrn Cousin zu begeben, um Zeuge davon zu sein, wie der Baron de Tincourt diese kleine „geschäftliche“ Angelegenheit à l'amiable ordnet. Er wird Ihnen in einer halben Stunde folgen. Verlassen Sie sich darauf.“

Mit einer stummen Verbeugung hatten wir uns empfohlen und bald waren wir in meinem Hotel angelangt, wo ich die beiden Andern im Speisesaale zurückließ, um allein zu Pfaffenhausen hinauf zu gehen.

Er erwartete mich bereits auf seinem Zimmer und rief mir erwartungsvoll entgegen:

„Hier ist das Geld! Ich habe guten Erfolg gehabt und hoffentlich Du auch! Aber, alle Weiter, Collegienrath, was machst Du für ein verteuftest Gesicht? Ist der lebenswürdige Herr vielleicht gar schon verduftet und haben wir das Nachsehen?“

„Nein, aber ist eine merkwürdige Geschichte“ und ich sagte mich ihm gegenüber und berichtete und er hörte mir mit gespannter Aufmerksamkeit zu.

Immer weiter und glänzender wurden seine Augen, das Blut kam und gieng in seinem ausdrucksvollen Gesichte und als ich ihm schließlich das Billet gab, da riß er es hastig auf, durchslog mit einem Blicke seinen Inhalt — es konnten nur wenige Zeilen sein — und ließ es mit einem tiefen Athemzuge wieder sinken. Er hatte mich während meiner ganz-n Erzählung mit seiner Silbe unterbrochen und als ich mich jetzt mit der Frage an ihn wandte, ob er den vorgeschlagenen Ausgleich anzunehmen gedenke, da sah er mich wie geistesabwesend an und sagte endlich:

„Lieber, alter Junge, thu' mir den einzigen Gefallen und sprich kein Wort. Damit muß ich allein fertig werden, also störe mich nicht, sonst muß ich Dich hinauswerfen.“

Er war furchtbar erregt, soviel bemerkte ich, denn trotzdem er sich alle Mühe gab, seine Bewegung zu unterdrücken und seine Züge zu beherrschen, wechselte der Ausdruck der letzteren beständig. So saß er mir lange Zeit laut- und regungslos gegenüber, bis der kleine Grabowski kam mit der Nachricht, daß der Frauensoldat unten warte, und wir Beide Pfaffenhausen nun fragten, ob er dessen Entschuldigung annehmen wolle.

„Ah, richtig, der Herr Baron de Tincourt; an den hatte ich gar nicht mehr gedacht! Seine Entschuldigung? Natürlich nehme ich sie an, natürlich!“

Und er nahm sie in derselben geistesabwesenden Weise an und ebenso empfieng er das Geld und die Bons, steckte alles ohne einen Blick darauf zu werfen in die Brusttasche, murmelte einige Worte und plötzlich ergriff er seinen Hut und stürzte zum Saale und zum Hotel hinaus.

Ich habe ihn nicht wiedergesehen.

Zwar wartete ich bis in die späte Nacht auf ihn allein er kam nicht, und als ich am nächsten Morgen nach ihm fragte, erfuhr ich, daß er erit zurückgekommen, als es bereits heller Tag gewesen. Er habe sofort gepackt, seine Rechnung bezahlt und sei mit dem ersten Zuge abgereist. Für mich hatte er ein paar flüchtige Worte, auf eine Karte geschrieben, hinterlassen:

„Berzethe mir, daß ich so ohne Abschied desertiere, aber ich kann nicht anders. Ich bin nicht mehr ich selbst. Ich kann Dich eben nicht wiedersehen, denn Du würdest fragen und ich kann nicht darüber sprechen. Später, wenn alles vorüber ist, so oder so, sollst Du die Erklärung erhalten; ich verspreche es Dir!“

Noch lange, nachdem ich in meine Garnison zurückgekehrt, zerbrach ich mir den Kopf über das räthelhafte Wesen des Freundes, den ich früher niemals so gesehen und gekannt. Allein vergeblich; ich fand keine Lösung, so sehr ich auch grübelte, und ebenso vergeblich wartete ich auf die versprochene Aufklärung von seiner Seite.

Jahre waren darüber vergangen, längst hatte auch ich meinen Abschied genommen und noch viel länger den Gedanken vollständig aufgegeben, jemals wieder etwas von Pfaffenhausen zu hören, da erhielt ich eines schönen Tages einen dickleibigen Brief. Er war mit amerikanischen Marken dicht beklbt und zeigte den Stempel Wisconsin, aber er trug die bekannten lieben Schriftzüge und hastig riß ich ihn auf. Er lautete:

„Lieber, alter Collegienrath! Ich habe Dir einmal eine Erklärung versprochen, hier kommt sie. Die losen Blätter aus meinem Kriegstagebuche werden Dir wohl alles sagen, was Du wissen mußt, um den Schluß zu verstehen, den ich in den letzten Tagen für Dich niedergeschrieben habe. Mit dem Schreiben nämlich hapert's bei mir, denn ich bin im fremden Lande ein guter deutscher Großbauer geworden. Du aber hast das Schwert mit der Feder vertauscht wie ich höre und bist unter die Zeitungsschreiber gegangen als Mann vom verfehlten Berufe. Ich sollte mich daher wohl hüten, Dir offenerzig zu berichten, aber ich thue es doch, und wenn Du meine einfache Geschichte, natürlich mit veränderten Namen, Deinen Lesern wieder erzählen willst, so habe ich nichts dagegen! . . . , den 5. August 1870.“

Gestern hatten wir die Feuertafel erhalten! Weissenburg war geschlagen, und nach furchtbar beschwerlichem Marsche am Morgen hatte unser Regiment noch stundlang an dem hartnäckigen und blutigen Kampfe um den Schafbusch und um den Gaisberg mit seinem festen Schlosse lebhaften Antheil genommen. Heftigen, erbitterten Widerstand hatten

uns die Frauensoldaten entgegengesetzt, aber sie waren geworfen worden und hatten sich zu fluchtartigem Rückzuge gewandt. Allerdings war es nur die feindliche Avantgarde gewesen, eine Division unter General Abel Douay, der selbst in dem ersten ernstlichen Zusammenstoße mit dem deutschen Gegner den Tod gefunden.

Heute galt es zunächst, die feindliche Hauptarmee unter Marschall Mac Mahon aufzuzuchen, um ihr dann dasselbe Schicksal zu bereiten, wie ihrer Vorhut. Noch aber wußten wir nicht genau, wo der Herzog von Magenta mit seinen stolzen Truppen Aufstellung genommen. Sehr weit nach rückwärts konnte dies zwar nicht sein, immerhin aber war es möglich, daß das gestrige Gefecht eine Verschiebung der Hauptmacht zur Folge gehabt hatte.

Seit 6 Uhr morgens lag das Schlachtfeld des gestrigen Tages hinter uns mit seinen heute so traurig anmuthenden Scenen von Tod und Verwüstung, welche gestern, weil davon entfernt, unsere todesmüthig anstürmenden Soldaten abzuschrecken, kaum einen Blick der Beachtung gefunden und höchstens dazu beigetragen hatten, den Siegesesifer der Angreifer zu entflammen. Die Abräumungsarbeiten waren in vollem Gange gewesen und manches Auge hatte mit trüb nachdenklichem Ausdruck auf den Verbandplätzen, auf den langen Zügen von Verwundeten gehaftet, an welchen unser Marsch uns vorbeiführte; konnte doch kein Einziger von uns wissen, ob ihn nicht heute dasselbe Los treffen würde. Aber auch mancher derbe Ausdruck des Zornes hatte sich Luft gemacht gegen die Franzosen, die uns Deutsche mitten aus dem tiefsten Frieden herausgerissen und uns in eitler Ruhmbegierde den blutigen Kampf aufgezwungen hatten. Der Zornigten einer jedoch war mein Flügel-Untersofficier Sergeant Richter, den ich heute im Augenblicke des Abmarsches von der Reiche seines einzigen Bruders hatte abrufen müssen. Tiefer Schmerz und Grimm hatten dem sonst so besonnenen, ruhigen Manne manches halblaute, drohende Wort der Rache erpreßt, als er neben mir auf der das Schlachtfeld durchschneidenden Straße hergeschritten war.

Von dem 11. Armeecorps, welches derart in südlicher Richtung abmarschiert war, daß es sowohl nach Süden, wie auch nach Westen schlagen konnte, war unsere Brigade als Avantgarde entsandt worden und an der Spitze derselben hatte das Bataillon, dem ich als Secondelieutenant angehörte, auf der großen Straße nach Hagenau bereits Sulz passiert. Hier hatte uns die Meldung erreicht, daß die französische Hauptarmee sich hinter der Sauer auf den Höhen von Wörth concentrirt und daß das 11. Corps demzufolge den Befehl zu einer Rechtschwenkung erhalten hatte. Wir sollten einwärts stehen bleiben, um nöthigenfalls der Cavallerie als Unterstützung dienen zu können, welche gegen Hagenau vorgeschoben war, das noch stark vom Feinde besetzt sein sollte.

Ueber einen Hügeltrüben hinweg, auf dessen höchstem Punkte das Bataillon Aufstellung genommen, durchschnitt hier die Straße einen schönen Laubwald, der zwar nur eine geringe Tiefe, dafür aber nach beiden Seiten eine beträchtliche Ausdehnung hatte, namentlich gegen Südosten hin, wo er sich bis in die Nähe von Hagenau hinüberzog. Als Seitendeckung nach dieser Richtung war ich mit meinem Zuge abgeseandt worden, um eine etwa 1000 Schritte von der Straße entfernte Kreuzung mehrerer Waldwege zu besetzen. Meinen Auftrag hatte ich bald genug ausgeführt und nachdem ich Patrouillen abgeseandt und eine ganze Weile in den schwügenden, mit nicht sehr dichtem Unterholze bestandenen Hochwald hinausgelauscht, ohne daß sich auch nur das geringste Geräusch hätte hören lassen, beschloß ich, persönlich und auf eigene Fau' etwas weit zu reconnooscieren.

(Fortsetzung folgt.)

**Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichte St. Pölten.**

**Urtheile.** Franz Kaufmann, Knecht aus Gerolding wegen Betrug 2 Monate schweren Kerker. Josef Parreiter, Bauernknecht aus St. Leonhard am Walde wegen Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit 2 Monate schweren Kerker. Mathias Parreiter aus St. Leonhard am Walde und Johann Weisshofer aus Neustift bei Schreibbs, beide des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthätigkeit freigesprochen. Franz Wawra, Tagelöhner aus Peggendorf wegen Diebstahl 2 Jahre schweren Kerker. Johann Eggendorfer, Maurerpolier aus Unterwallerdorf wegen Diebstahl 8 Monate schweren Kerker. Peter Freyberger, Wirtschastsbesitzer aus Gries wegen Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens freigesprochen. Johann Brandstätter, Fabrikarbeiter aus St. Valentin wegen Diebstahl 3 Monate schweren Kerker. Johann Karner, Knecht aus Pöltendorf wegen schwerer körperlicher Beschädigung 6 Monate schweren Kerker.

**Verhandlungen.** Am 18. d. M.: Maria Woschigna, Bergmanns Wittve aus Preooll wegen Diebstahl Leopold Weninger, Fleischergehilfe aus Gerersdorf wegen Betrug und Diebstahl. Am 19. d. M.: Johanna Thun Dienstmagd aus Nigengrub, wegen Diebstahl; Francis Forst, Bedienerin aus Herzogenburg wegen Diebstahl. Am 22. d. M.: Wenzel Dadrastel, Schneidergehilfe aus Ungbrod wegen Sittlichkeitsverbrechen; Paul Thorbauer, Streubrecher aus Prelek und Anton Maderthorner, Hausknecht aus St. Egid, beide wegen Betrug; Johann Gagner, Tagelöhner aus Witterwasser wegen Religionsstörung.

Briefkasten der Schriftleitung.

Luprechtshofen. Für den uns eingekundten Bericht haben Verwendung; Sie werden aus der Tendenz unseres Blattes...

Eingesendet.

Seiden-Damaste 65 Kr.

65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg, von 35 Kr. bis fl. 14.65 p. Met. — glatt, gestreift, karriert, ge-

Advertisement for H. Jagersberger, Waldhofen a. d. Ybbs, featuring a decorative frame and text about 'Specialität in Eier-Nudeln & -Maccaroni'.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with columns for 'Amtlich erhoben', 'Waidhofen a. Ybbs', 'Steyr', and 'St. Pölten' with various price entries.

Victualienpreise

Table listing various food items like 'Schweine', 'mehl', 'schmalz', etc., with prices for 'Waidhofen' and 'Steyr'.

100 bis 300 Gulden monatlich... man Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher...

Advertisement for 'Sanitäts-Pfeife' by Richard Berck, featuring an image of the product and descriptive text.

Advertisement for 'Anleitung zum Abziehen \* der \* Rasirmesser' by Franz Swaty.

Wichtig für Eheleute und Verlobte. Buch Ueber die Ehe (Aufklärungen) von einem Arzt...

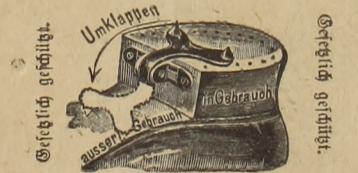
Carl Holl, Goldwarenfabrik, Cannstatt.

Aeltestes Versandgeschäft in dieser Branche. Erste Referenzen. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Baarsendung...

Illustr. Cataloge (240 Seiten) gratis und franco über Schmucksachen jeder Art in Gold, Silber, Granaten, Korallen etc., Uhren, Bestecke und Tafelgeräthe.

Advertisement for jewelry items: 'Nr. 1579. Broche massiv Silber, 800 fein schwarz emailiert...' and 'Nr. 826. Ohringe, 14 kar. Gol. mit echten Perlen...'.

Patentirte Eissporen.



Diese äußerst praktischen Eissporen sind der beste Schutz gegen Stauis und verdienen vor allen anderen den Vorzug. Sie sind klein und leicht, beschädigen den Abfah nicht...

C. A. Stanek, Reichenberg. Wiederverkäufere Rabatt.

Jahreswohnung

für ein kinderloses Ehepaar, bestehend aus 2-3 Zimmern, Küche, Holzlage, wird sofort oder für später gemietet.

Zähne Gebisse

nach neuestem, amerikanischen System. Dieselben werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen verwendbar, vollkommen ohne vorher die Wurzel entfernen zu müssen...

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Einrichtungen werden deftens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

J. Werchlowski

Abil in Waidhofen, oberer Stadtplatz, im Hause des Herrn Krismayer, Schlossermeister, 616-618 dem Pfarrhofe. — Zieh e von 2 fl. aufwärts.

Louis Kuhne

Internationale Lehr und Verlags-Anstalt für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig. Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rat u. Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Flossplatz 24 sind erschienen und direct vom Verlasse gegen Betragseinsendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung zu beziehen: Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde u. Kranke...

Schweizerische Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires, Schweizerhäschen, Cigarrenständer, Photographien, Sch. Schwinge, Landstuhlfäden, Briefbeschwerer, Blumenwagen, Cigarren-Etui's, Alben, Spazierstöcke, Flaschen, Berggläser, Dessertrödel, Stühle u. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke, empfiehlt die Fabrik...

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert für Richtigkeit; unrichtige Preiskosten sende franco.

28 goldene und silberne Medallien und Diplome.

Kolossaler Akt für Herren!

Sprung =

siutE-nerragic

Ein eleg. Cigarren-Etui mit 5 Cigarren gefüllt, welches man wie gewöhnlich präsentirt. Sobald Jemand zuzug, drückt man auf einen unsichtbaren Knopf, wodurch die Cigarren fortgeschleubert werden. Hierdurch erigret, prallt der Heberausicht zurück und schiebt statt der Cigarren einen Nischel, welcher ihm eine lange Nase macht.

Gegeu Einsendung von Mk. 1.20 franco. H. C. L. Schneider, Berlin W., Froben-Strasse 26.

**Laubsäge**



Warenhaus  
gold: Pelikan  
VII. Siebensterng. 24  
Wien. Preisbuch gratis. Wien.

Das bestrenommierte

**Zahnkünstlerische Atelier**  
des Herrn Dr. Bendel, Dr. Bernhards Nachfolger, früher  
WIEN, I., Singerstrasse Nr. 8 befindet sich von nun ab  
I. Bezirk, Kärntnerstrasse 13,  
Mezzanin.  
Dafelbst billigste Preise.

**Jagd- u. Scheibengewehre**



aller Systeme und Caliber als:

Lefauchaux- und Lancaster-Schrottgewehre, Scott-  
Toplover, Büchsfinten, Püsch- und Scheibengewehre  
neuester Systeme, Expresse-Riffles-Doppelkugelbüchsen  
etc. empfiehlt unter Garantie für elegante und dauerhafte  
Arbeit sowie tadellosen Schrott- u. Kugelschuss

**JOSEF WINKLER**

Büchsenmacher in Ferlach (Kärnten).

Reparaturen, Einpassen von Wechselläufen, Umänderungen, Umschäftungen  
etc. werden zu den mäßigsten Preisen sorgfältigst ausgeführt.)  
Illustrierte Preisourante gratis und franco.

3. 7765 u. 7790/civ.

**Feilbietung beweglicher Sachen.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Waidhofen a. d. Y.  
wird zur Vornahme der executiven Feilbietung der  
dem Gasthofbesitzer Josef Bromreiter in Waidhofen  
gehörigen, auf 1295 fl., 281 fl. 20 kr. und 2957 fl.  
39 kr. geschätzten Fahrnisse: weiße und rothe Weine  
in Gebänden und Flaschen Rum, Cognac, Wein-  
essig, Kellereinrichtungen, endlich Hoteleinrichtung

der 14. Jänner 1897 für den ersten,  
der 28. Jänner 1897 für den zweiten

Termin mit dem Beifake bestimmt, daß selbe bei  
der zweiten Feilbietung auch unter dem Schätzwerte  
verkauft werden.

Kaufstüige haben an diesen Tagen jedesmal  
um 9 Uhr vormittags im Josef Bromreiter'schen  
Gasthose, hier, zu erscheinen.

Waidhofen a. d. Y., am 5. Dezember 1896.

Der k. k. Bezirksrichter:  
Vollack m. p.

15 Stück 15 Stück  
fl. 5.75 fl. 5.75



**Wahrheit!**  
Unübertroffen ist meine in der  
ganzen Welt Sensation-erregende  
**Austria-Collection**  
bestehend aus 15 prachtvollen  
Schmuckgegenständen  
für nur fl. 5.75  
**eine Façongold-Remon-  
toir-Caschenuhr**  
mit genauest regulirtem (36 stün-  
digem) Präzisionswerk und Email-  
gehäuse sind aus dem neuentdeck-  
ten Façongold, welches vom echten  
Gold nicht zu unterscheiden ist u. ni-  
emals den Goldglanz verlieren kann.  
Für den richtigen Gang die-  
ser Remontoir-Uhr leiste ich eine  
3-Jährige schriftliche Garantie.  
1 feine Gold imit. Panzerkette.  
2 St. Manchettenknöpfe, Goldimit.  
1 sehr hübsche Damenbrochnadel.  
2 St. Brnstknöpfe, Gold imit.  
1 Patent-Umlegkragen-Knopf.  
1 hochfeine Cravatten-Nadel.  
1 Futteral f. d. Façongold-Uhr.  
1 Taschenspiegel in Etnü.  
1 Blousen-Nadel, Façongold.  
2 St. Gold imit. Fingerringe mit  
Similibrillant u. Rubinen besetzt.

Alle diese 15 prachtvollen Schmuckgegenstände  
zusammen mit der Façongold-Uhr kosten nur fl. 5.75  
Versendung pr. Nachnahme, b. Nichtconvenienz Geld zurück. Uhrenfirma  
Alfred Fischer, Wien, I., Adnergasse Nr. 12.

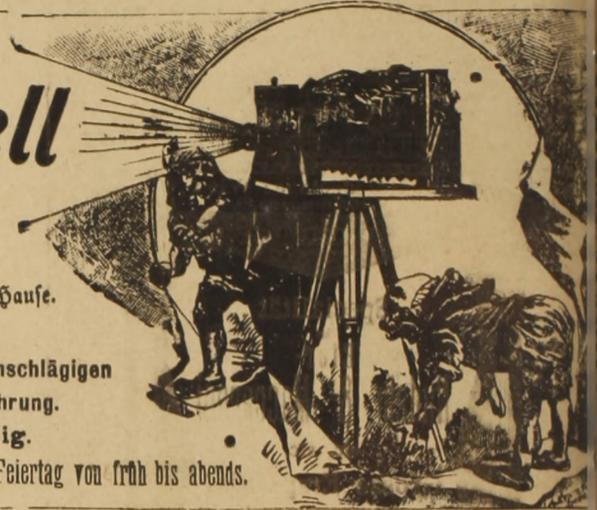
**Giesshübler mit Milch**

ist von ärztlicher Seite bei dem in Winter so häufig  
auftretenden Bronchial-Katarrh der Kinder  
besonders empfohlen. 3 Theile Giesshübler Sauer-  
brunn werden mit 1 Theil heißer Milch vermischt und  
die Mischung lau verabreicht.

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.  
**KRONDORF**  
anerkannt bester Sauerbrunn  
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad  
Vorrätig in den  
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.  
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren  
MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESE Wwa., Kaufmann

**Atelier Schnell**

photografische Kunstankalt  
in Waidhofen a. d. Wbbs,  
nur obere Stadt, Oehberggasse 6, im eigenen Hause.  
Zugang neben Reichenspfaders Kaufmannsgeschäft.  
Atelier für alle erdenklichen in dieses Fach einschlägigen  
Arbeiten, in feinsten und modernster Ausführung.  
Reell und möglichst billig.  
Aufnahmen täglich, bei jeder Witterung, auch Sonn- und Feiertag von früh bis abends.



Pferhofer's  
**Apotheke „Zum goldenen Reichsapfel“**  
Wien, I., Singerstrasse Nr. 15.

**J. Pserhofer's Abführ-Pillen,**

altbewährtes, leicht abführendes und von vielen Ärzten dem Publikum empfohlenes Hausmittel.  
Diese Pillen sind dieselben, welche seit vielen Jahrzehnten unter dem Namen J. Pserhofer's Blutreinigungspillen beim  
Publikum bekannt sind und allein echt erzeugt werden in der Apotheke „zum goldenen Reichsapfel“, Wien, I., Singer-  
straße 15.

Von diesen Pillen kostet: 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr.  
Bei vorheriger Einreichung des Geldbetrages kostet sammt portofreier Zusendung: 1 Rolle Pillen 1 fl. 25 kr., 2 Rollen 2 fl. 30 kr.,  
3 Rollen 3 fl. 35 kr., 4 Rollen 4 fl. 40 kr., 5 Rollen 5 fl. 20 kr., 10 Rollen 9 fl. 20 kr. Weniger als eine Rolle kann nicht ver-  
sendet werden.

Es wird ersucht, ausdrücklich „J. Pserhofer's Abführ-Pillen“  
zu verlangen und darauf zu achten, daß die Deckelanschrift jeder Schachtel den auf der Gebrauchsanweisung stehenden Namenszug  
J. Pserhofer, und zwar in rother Schrift, trage.

- Frostbalsam von J. Pserhofer. 1 Tiegel 40  
kr., mit Francozusendung 65 kr.
- Spizwegerichsaft, schiefeimig, ein Fläsch-  
chen 50 kr.
- Kropf-Balsam, 1 Glasche 40 kr., mit Franco-  
zusendung 65 kr.
- Stoll's Kola-Präparate vorzüglichstes  
Siairungs-  
mittel für den Magen und die Nerven. 1 Liter Kola-  
wein oder Citru 3 fl., 1/2 Liter 1 fl. 60 kr., 1/4 Liter  
85 kr.
- Bittere Magentinktur (früher Lebens-  
essenz genannt.)  
Geltend aufstößendes Mittel von anregender und kräfti-  
gender Einwirkung auf den Magen bei Verdauungs-

- führungen. Preis eines Fläschchens 22 kr. 1 Duzend  
Fläschchens 2 fl.
- Wundenbalsam, 1 Flasche 50 kr.
- Tannochinin-Pomade v. J. Pserhofer,  
beides Haarwuchs-  
mittel, 1 Dose 2 fl.
- Heilpflaster für Wunden von weisland  
Prof. Steu-  
del, 1 Tiegel 50 kr., mit Francozusendung 75 kr.
- Universal-Reinigungs-Salz  
von A. W. Bulrich, Hausmittel gegen schlechte  
Verdauung. 1 Paket fl. 1.

Außer den hier genannten Präparaten sind noch sämtliche in österr. Zeitungen angekündigte in und ausländische pharma-  
centische Specialitäten theils vorrätig, theils werden alle etwa nicht am Lager befindlichen Artikel auf Verlangen prompt u. billigst besorgt  
Versendungen per Post werden schnellstens effectuirt gegen vorherige Geldsendung, grössere  
Bestellungen auch gegen Nachnahme des Betrages.  
Bei vorheriger Einsendung des Geldbetrages (am besten mittelst Postanweisung) stellt  
sich das Porto bedeutend billiger als bei Nachnahmesendungen.

**Fahrräder-  
Fabrik**



in Salzburg,  
Ried etc.

**Johann Fax in Linz.**

**Näh-  
Maschinen-Fabrik.**



Lager  
Lalbach.

Man verlange die neuesten Preis-Courante.

### Oeffentliche Erklärung!

Die gefertigte Portrait-Kunstanstalt hat, um unlieblichen Entzungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten Porträtmaler entgegen zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, eine kurze Zeit und bis auf Widerruf beschloffen, auf keinen Nutzen oder Gewinn zu verzichten. Wir li fern

**für nur 7 fl. 50 kr.**

Es laum der Hälfte des Werthes der bloßen Herstellungskosten ein **Portrait in Lebensgröße (Brustbild)** prachtvollen, eleganten, Schwarz-Gold-Barockrahmen, von wirklicher Werth mindestens 40 Gulden ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst am liebsten verstorbenen Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bloß die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzusenden und erhält in 14 Tagen ein Portrait, wovon er gewiß aufs höchste überrascht u. entzückt sein wird. Die Kiste zum Portrait wird zum Selbstkostenpreise berechnet.

Bestellungen mit Rücksicht der Photographie, welche mit dem fertigen Portrait unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zu obigem Preise gegen Nachnahme oder vorzuziger Einzahlung des Betrages entgegengenommen von der

**Portrait Kunstanstalt „Kosmos“**  
Wien, Mariahilferstrasse 116.

Weihnachtsaufträge, welche bis zum 20. December eintreffen, werden noch pünktlich vor den Feiertagen effectuirt.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreuester Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet.

Massenhafte Anerkennungs- u. Danksagungsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

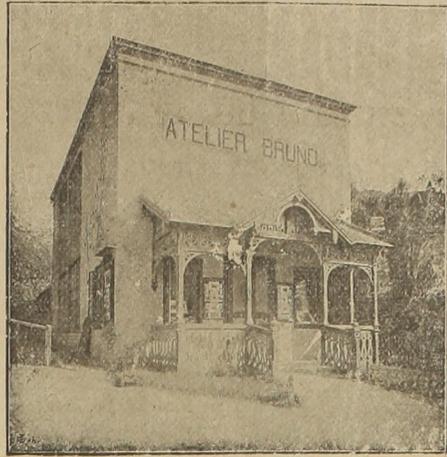
**Lebensverdienst** 150—200 fl. monatlich für Personen aller Berufsclassen, die sich mit dem Verkaufe von gleichlich getarirten Kosen befassen u. Effecte an die **Hauptstadt. Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co.** Budapest. Gegründet 1874.

### Phönix-Pomade

auf der Aeschlung u. Gesundheit u. Krankenpflege. Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist noch örtl. Bewandlung u. durch tausende von Dankschreiben anerkannt, das einzige existirende, wirklich reelle u. unschädliche Mittel, bei Damen u. Herren einen vollen u. spitzigen Haarwuchs zu erzielen, d. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt dieselbe schon b. ganz jung. Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 30 kr., b. Postversendung oder Nachnahme 35 kr.

**R. Goppe**

WIEN, XIV., Zinkgasse 22.



## Atelier Bruno

Fotografische Kunstanstalt

gegenüber dem Hôtel und Cafe Infir.

größte Auswahl und billigste Bezugsquelle fotografischer Landschaften bei feinsten Ausführung.

Atelier für Porträts u. Reproduktionen in jeder Größe.

Vergrößerungen von kleinen Bildern bis zur Lebensgröße.

Architectur-Aufnahmen, Platinotypen, Malerei etc.

Waidhofen an der Ybbs.

## Zur Herbst- & Winter-Saison

empfehle mein reichhaltiges Lager von Neuheiten in

# Damenconfection

als

### Jaquets, Mäntel, Capes

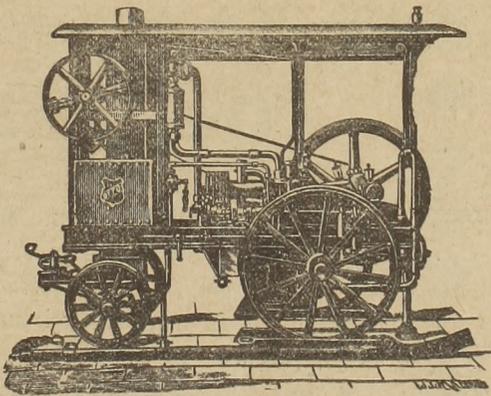
## Julius Baumgarten,

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 15.

Auch nach Mass in jeder beliebigen Façon.

## Langen & Wolf, Gasmotorenfabrik

WIEN, X., Laxenburgerstrasse Nr. 53



### Original „Otto“ Motor

für Gas, Benzin und Petroleum.

20% Gasersparnis gegenüber anderen Constructionen. Ist die beste und billigste Betriebskraft für jedermann.

### Benzinlokomobile „Otto“

der beste Motor für die Landwirtschaft. Preisgekrönt mit dem ersten Staatspreise zu Iglau 1895.

Kein Maschinist, keine Funken, kein Wasserverbrauch und stets betriebsbereit.

## Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen),

bereitet in der Apotheke „Zum König von Ungarn“

Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1, vormals Apotheker „zum Schützengel“ in Kremstern ein allbewährtes und bekanntes Mittel von aueregender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei Verdauungsstörungen.



### Die Magentropfen

des Apoth. C. Brady

(Mariazeller Magentropfen)

sind in rothen Zoltschichteln verpackt und mit dem Bilde der hl. Mutter Gottes von Mariazell (als Schutzmarke) versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die nebenstehende Unterschrift C. Brady befinden. Bestandtheile sind angegeben.

Preis a Flasche 40 kr., Doppelflasche 70 kr.

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf obige Schutzmarke mit der Unterschrift C. Brady und waise alle Fabrikate als unecht zurück, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift C. Brady versehen sind.

Die Magentropfen sind echt zu haben in Waidhofen: Apoth. Paul. Amstetten: Apoth. Franz Wagner. Haag: Apoth. Fr. Dely; Apoth. Fr. Kammerlanders Bw. Rosenstein: Apoth. G. Hickmann. Seitenstetten: Apoth. Anton Reisch. Weyer: Apoth. J. Rufegger. Windischgarstner: Apoth. A. Zeller. Ybbs: Apoth. A. Niedl.

Erstes Wiener artistisches Atelier für Kunstmalerei und Portraits, Schilder-, Schriften- und Wappen-Malerei

## Julius Fleischer jun.

WIEN, IX. Alserbachstrasse Nr. 28.

Elegante und billige Ausführung von

Schilder und Schriften auf Glas, Holz, Blech und Wachstuch

mit den modernsten Schriftarten.

Erzeuger plast. Holz-, Email- u. Metallbuchstaben f. Mauerbefestigung, k. u. k. Hofwappen u. Adler etc.

Alle Arten Gussaufschriften-Tafeln.

Skizzen u. Zeichnungen werden auf Verlangen angefertigt. — Provinzaufträge schnell und reell effectuirt.

Empfehlte sich zur würdigen, künstlerischen und dauerhaften Ausführung von Heiligen-, Altar- u. Fabrikbildern, in jedem Styl und Größe. Kreuzwege auf Holz, Leinwand und Blech, sowie auch zur Restaurierung von Oelgemälden und Fresken, bei billigster Berechnung; ferner zur Anfertigung von Portraits (nach jeder Photographie).

# Für Weihnachten!

## Christbaum - Bäckerei

in schönster und grösster Auswahl per Stück von einem Kreuzer aufwärts.

### Christbaumferzl

aus reinem Wachse, nicht tropfend, sehr langsam und schön brennend, in verschied. Farben und Grössen zu 1, 2, 3, 4, 5 kr. und höher bei

Peopold Frieß, Waidhofen, unt. Stadt.

Alle Bestellungen werden prompt geliefert.

### Verdauungsstörungen,

Magenkatarrh, Dyspepsie, Appetitlosigkeit, Sodbrennen etc. sowie die

Katarrhe der Luftwege, Verschleimung, Husten, Helsekeit sind diejenigen Krankheiten, in welchen

# MATTONI'S GISSHÜBLER SAUERBRUNN

nach den Aussprüchen medicinischer Autoritäten mit besonderem Erfolge angewendet wird. (III.)

## Prager Haussalbe

aus der Apotheke des

### B. FRAGNER IN PRAG

ist ein altes, zuerst in Prag angewendetes Hausmittel, welches die Wunden in Reinlichkeit erhält u. schützt, die Entzündung u. Schmerzen lindert u. kühlend wirkt. In Dosen à 35 kr. und 25 kr., per Post 6 kr. mehr. Post-Versand täglich.



Alle Theile der Emballage tragen die nebenstehende gesetzlich deponirte Schutzmarke.

Haupt-Depôt:

B. Fragner, Apotheke „zum schwarzen Adler“

Prag, Kleinsasse, Ecke der Spornergasse 203.

Depôts in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

## Erklärung.

Ich gefertigter Franz Irzigler, Gasthauspächter in Willersbach, bedauere aufrichtig unwahre Gerüchte über die angeblich schlechte und angeblich sanitätswidrige Qualität des von Herrn Caspar Bartenstein, Dampfbrauereibesitzer in Wieselburg an der Erlauf, erzeugten Bieres in Umlauf gebracht zu haben.

Ich hatte keinen tatsächlichen Grund gegen die Qualität dieses Bieres mich auszusprechen und leiste daher dem Herrn Caspar Bartenstein wegen der eingangs gedachten ehrenrührigen Aeußerung hiemit öffentlich Abbitte.

Willersbach, am 14. Dezember 1896.

Franz Irzigler.

## Licitations-Kundmachung.

Vom Bürgermeisteramte der k. Stadt Ybbs wird hiermit bekannt gemacht, daß Dienstag, am 5. Jänner 1896, nachmittags 1 Uhr im Schlosse Donaudorf mehrere dem Herrn Eugen Grimmer von Adelsbach gehörige, als

### Rühe, Kalbinnen, junge Stiere

(12 Stück)

im Wege der öffentlichen freiwilligen Licitations an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung veräußert werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, am obbesagten Tage und Stunde im Schlosse Donaudorf zu erscheinen.

Bürgermeisteramt Ybbs, 15. Dezember 1896.

Der Bürgermeister:

Karl Neuwirth, m. p.

## Glückwunschkarten

zum neuen Jahr

in grösster Auswahl bei

### A. Henneberg,

Buch- u. Kunstdruckerei  
in Waidhofen an der Ybbs.

Zum Schleifen übernimmt

### Messer, Scheeren,

überhaupt

## Schneidewerkzeuge

zu billigsten Preisen auch von Auswärts Ferdinand Schueßinger, Waidhofen.



Wollen Sie das beste Mineralwasser trinken, so verlangen Sie 531

### Neudorfer

### Sauerbrunn!

Herzlich empfohlen. — Das beste Mineralwasser für Wein. Verfaßt durch die herzogliche Beaufort'sche Domänen-Administration in Pöschau bei Karlsbad. Lager in Wien bei Gustav Petri & Co., I, Gicelastraße 11. Telephon 617.

In vielen Restaurants, Apotheken und Mineralwasserhandlungen erhältlich. 1896 drei Preise: Berlin und Prag große goldene Medaille. Innsbruck: Ehrendiplom. Depôt in Waidhofen a. d. Y. bei Gottfried Friess Ww., Kaufmann.

### Der beste und gesündeste

### Caffeezusatz

ist der

## Schwalbencaffee

von

### A. Wiletal in Mank.

## Dankagung.

Allen meinen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten, die Ihrer Theilnahme während meiner Krankheit für mich Ausdruck gaben, spreche ich, nachdem es mir nicht möglich ist, jedem Einzelnen persönlich zu danken, an dieser Stelle meinen wärmsten Dank aus.

Waidhofen a. d. Y., 19. Dez. 1896.

Ernst Klimsch.

Kaufen Sie

echten

Tirole

Gesundheits

Feigen-Kaffee

von

## Carl Wildling

INNSBRUCK.

gibt Kraft, guten Geschmack und schöne dunkle Farbe. Nur echt mit Schutzmarke Gemse.

zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

## LINIMENT. CAPSICI COMPO

aus Richters Apotheke in Prag, anerkannt vorzügliche, schmerzstillende Einreibung; Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man verlange dieses allgemein beliebte Hausmittel stets kurzweg als

Richters Liniment mit „Anker“

und nehme vorfichtiger Weise nur Flaschen mit der bekannten Schutzmarke „Anker“ als echt an.

Richters Apotheke zum Goldenen Löwen in Prag.

## Oeffentlicher Dank.

Das gefertigte Damen-Comité fühlt sich angenehm verpflichtet, Allen, welche in irgend einer Richtung dazu beigetragen haben, daß die am 5. und 6. December zu Gunsten der zu gründenden Hochschule veranstalteten Pillelanten-Theatervorstellungen einen in jeder Beziehung so günstigen Erfolg hatten, den herzlichsten Dank auszusprechen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 15. Dezember 1896.

Das Gründungs-Comité:

Pauline Buchner. Amalie Gartner. Anna Paul. Rosa Freiin v. Plenker.

## Echt orientalischer Feigen-Kaffee.

### Fabrik: M. FIALA

gegründet 1860.

WIEN, VI., Millergasse 20.

Anerkannt bester, gesündester und ausgiebigster Kaffeezusatz.